

Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland

Netz, Nicolai; Völk, Daniel

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Netz, N., & Völk, D. (2010). Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland. *HIS:Magazin*, 3, 5-6.
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-81592-4>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-SA Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-SA Licence (Attribution-NonCommercial-ShareAlike). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0>

Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland

Berufsbegleitende und duale Studienangebote erfahren eine wachsende gesellschaftliche Bedeutung und werden sowohl von bildungspolitischer Seite als auch auf der Ebene der Hochschulen zunehmend gestaltet und ausgebaut. Bisher lagen jedoch für diesen Bereich kaum Daten vor, die die Strukturen und Größenverhältnisse des berufsbegleitenden Studienangebots in Deutschland offenlegen. Die HIS GmbH hat deshalb mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Vollerhebung aller berufsbegleitenden und dualen Studienangebote durchgeführt, die im Jahr 2009 von staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen sowie Berufsakademien in Deutschland angeboten wurden.

Die Erhebung umfasst sowohl alle Studienangebote, die den Erwerb eines akademischen Grades vorse-

hen (z. B. BA/MA), als auch kürzere Angebote ab einer Dauer von drei Tagen. Studienangebote wurden nur dann berücksichtigt, wenn sie durch ihren organisatorischen Zuschnitt ein Studium neben einer beruflichen Tätigkeit ermöglichen.¹ Die Daten wurden über eine Internetrecherche und eine Online-Befragung erhoben. Anschließend wurde den Hochschulen die Möglichkeit zur Validierung der Daten gegeben.

Zwischen berufsbegleitenden und dualen Studienangeboten gibt es grundlegende Unterschiede im Hinblick auf ihr Verhältnis zur beruflichen Praxis, ihre Organisation sowie ihre Zielgruppen. Nach der hier verwendeten Definition haben **berufsbegleitende Studienangebote** den Anspruch,

¹ Folgende Angebotstypen wurden nicht berücksichtigt: ärztliche Fort- und Weiterbildungen, Psychotherapeutenausbildungen, Sprachkurse ohne fachlichen Bezug, Schulungen in Brand- und Strahlenschutz sowie Arbeitssicherheit, hochschulinterne Mitarbeiterfortbildungen.

Berufstätigen neben der Erwerbsarbeit ein Studium zu ermöglichen – und zwar unabhängig davon, ob es einen unmittelbaren und beabsichtigten fachlichen Bezug zwischen dem Studienangebot und dem ausgeübten Beruf gibt. Oftmals wird ein solcher Bezug über die Auswahl des Studiengegenstands durch die Berufstätigen hergestellt.

Duale Studienangebote sehen eine Verzahnung von betrieblicher Praxis und Studium vor, bei der sowohl die Hochschule als auch der Betrieb als Lernorte fungieren. Sie richten sich in der Regel nicht an Berufstätige, sondern an Absolvent/inn/en höherer Schulen. *Ausbildungsintegrierende Studienangebote* bieten zusätzlich zu einem Studienabschluss auch die Möglichkeit, einen beruflichen Bildungsabschluss zu erlangen. Dies unterscheidet sie von den *praxisintegrierenden Studienangeboten*, die einen Arbeits-, Volontariats-, Praktikanten- oder so genannten Studienvertrag mit einem Unternehmen voraussetzen, in der Regel aber nicht zum Erwerb eines beruflichen Bildungsabschlusses führen.²

Zum Erhebungszeitpunkt konnten insgesamt mehr als 4.500 berufsbegleitende und duale Studienangebote identifiziert werden (s. Abb.1). Die größte Gruppe bilden Zertifikatskurse, gefolgt von Bachelorstudiengängen. Unter den Bachelorstudiengängen überwiegen die dualen Formate. Die dualen Bachelorstudiengänge werden mehrheitlich in der praxisintegrierenden Form angeboten (55 %). Etwas mehr als ein Drittel der dualen Bachelor verbindet den Erwerb eines Studienabschlusses mit einem Abschluss

² Kupfer, F.; Mucke, K. (2010): Duale Studiengänge an Fachhochschulen nach der Umstellung auf Bachelorabschlüsse. Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

Abb. 1: Berufsbegleitende und duale Studienangebote nach Abschlussart (absolut)

Abschlussart	Anzahl Angebote
Zertifikat*	2667
Bachelor	1002
davon dual**	745
davon berufsbegleitend***	257
Master	697
Diplom FH	51
Diplom Uni	51
Diplom BA	27
Erweiterungspr. Lehramt	42
Gesamt	4537

* ohne ca. 1.400 weitere Zertifikatskurse der FernUniversität Hagen

** ohne Bachelor, die optional dual studiert werden können (52 Angebote)

*** inkl. Bachelor, die optional dual studiert werden können

des beruflichen Bildungssystems. Ein Teil der dualen Studiengänge kann wahlweise praxis- oder ausbildungsintegrierend studiert werden (9 %). Die Anbieter dualer Bachelorstudiengänge sind hauptsächlich Fachhochschulen, Duale Hochschulen und Berufsakademien.

Im Vergleich zu den dualen sind berufs begleitende Bachelorstudiengänge weniger stark verbreitet. Berufs begleitende Masterstudiengänge werden schon relativ häufig angeboten, insbesondere im Vergleich zu den noch existierenden berufs begleitenden Diplomstudiengängen. Während berufs begleitende Bachelorstudiengänge gegenwärtig eine Domäne der Fachhochschulen sind, werden entsprechende Masterstudiengänge von Universitäten und Fachhochschulen in annähernd gleichem Umfang angeboten (s. Abb. 2). An Dualen Hochschulen und Berufsakademien sind berufs begleitende Studienformate die seltene Ausnahme.

Obwohl es in Deutschland deutlich weniger private als staatliche Hochschulen gibt, werden etwas mehr als die Hälfte aller berufs begleitenden Bachelorstudiengänge von privaten Hochschulen angeboten. Dieses Phänomen ist vor dem Hintergrund des unterschiedlichen Aufgabenspektrums privater und staatlicher Hochschulen zu verstehen. Private Hochschulen sehen entsprechende Studienangebote häufig als wesentlichen Teil ihres Kerngeschäfts an, während sich staatliche Hochschulen stärker an weitergehende Verpflichtungen im Bereich der grundständigen, nicht berufs begleitenden Lehre und der Forschung gebunden sehen. Entsprechend der stärkeren Forschungsausrichtung des staatlichen Hochschulsektors werden deutlich mehr berufs begleitende Masterstudiengänge von staatlichen als von privaten Hochschu-

len angeboten. Diese Masterstudiengänge sind in etwa zu gleichen Teilen über staatliche Universitäten und staatliche Fachhochschulen verteilt (jeweils ca. 38 %).

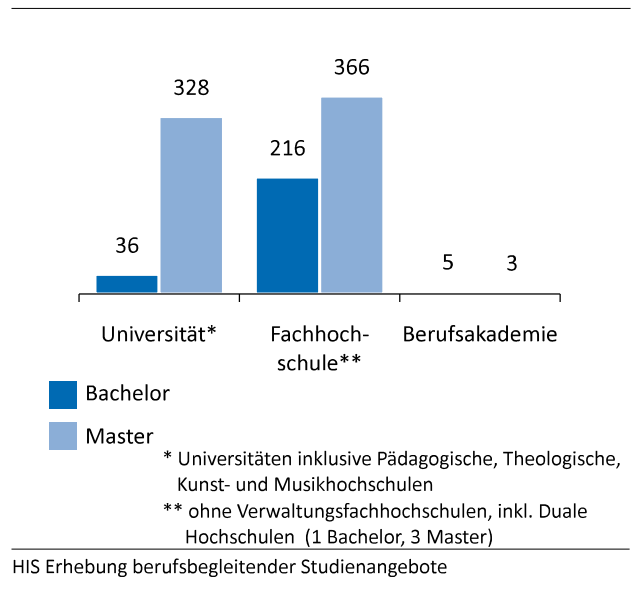
Das Angebot berufs begleitender Bachelor- und Masterstudiengänge ist stark auf bestimmte

Fächergruppen konzentriert. Etwa 42 % aller berufs begleitenden Bachelor- und ca. 46 % aller berufs begleitenden Masterstudiengängen werden in den Wirtschaftswissenschaften angeboten. Hier spielen die privaten Hochschulen eine dominante Rolle. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Ingenieurwissenschaften mit ca. 18 % aller berufs begleitenden Bachelor- und ca. 11 % aller Masterstudiengänge. Berufs begleitende Angebote im Bereich der Naturwissenschaften gibt es hingegen äußerst selten. Sowohl bei Bachelor- als auch bei Masterangeboten liegt ihr Anteil bei unter einem Prozent des Gesamtangebots berufs begleitender Studiengänge.

Bezogen auf alle Bachelor- und Masterstudiengänge, die von Hochschulen in Deutschland angeboten werden, ist der Anteil berufs begleitender Studiengänge noch relativ gering. Hier gibt es jedoch deutliche Unterschiede zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen. Während lediglich ca. 5 % aller Bachelorstudiengänge ein berufs begleitendes Format haben, sind dies bei den Masterstudiengängen bereits ca. 17 %.³

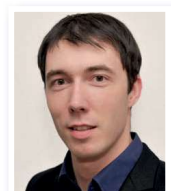
³ Diese Prozentwerte wurden ermittelt, indem die Anzahl der berufs begleitenden Bachelor- und Masterstudiengänge deutscher Hochschulen (Abb. 2)

Abb. 2 Berufs begleitende Bachelor- und Masterstudiengänge nach Hochschulart (absolut)



Das Gesamtangebot berufs begleitender Studienmodelle erscheint jedoch insgesamt durchaus ausbaufähig, insbesondere vor dem Hintergrund der gewachsenen Bedeutung des Lebenslangen Lernens für die Innovationsfähigkeit der Gesellschaft und die Sicherung hoch qualifizierter Arbeitsplätze. Der Ausbau berufs begleitender Studienangebote leistet darüber hinaus einen Beitrag zur Erhöhung der Durchlässigkeit im Bildungssystem, indem beruflich Qualifizierten ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung der Weg an die Hochschule erleichtert wird.

durch die Gesamtzahl aller Bachelor- und Masterstudiengänge geteilt wurde. Letztere lässt sich der Studiengangsstatistik der HRK entnehmen (Hochschulrektorenkonferenz (2009): Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen - Sommersemester 2009. Hochschulrektorenkonferenz, Bonn).



Nicolai Netz
netz@his.de

Daniel Völk
voelk@his.de